



FUSSBALL EXTRA

1. Fußballonlinemitteilung
Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81



**Fußballstadt
Gelsenkirchen**

FLE - Für sportliche
und gesellschaftliche
Mitteilungen seit 1984

Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - mehr unter www.FLVW.de



Sportanlage "Auf der Reihe" - Tor zum Gesundheitspark Nienhausen
Sport- und Naherholung auf der Rotthäuser Sportanlage mit dem
angrenzenden Gesundheitspark und dem Stadtpark
Heimat der Traditionssportvereine DJK TuS und SSV FCA



Gesundheitspark
Nienhausen



Bevölkerungssport für alle in der
Fußballstadt
Gelsenkirchenmarathon
www.gelsenkirchenmarathon.de



Evangelische Kliniken
Gelsenkirchen



ESPO
Essener Sportbund e.V.







DJK



Gelsensport



Stadtsportbund
Gelsenkirchen e.V.

GEH' SONNTAGS LIEBER ZU DEN AMATEUREN!

VERBANDSTREUE IST VORAUSSETZUNG FÜR DEN GESUNDEN SPORT!

Fußballextra seit 1984 - Saison 2010/2011 - Laufende Nr. **0043** vom 16. Mai. 2011
 ++ Sportliche Mitteilungen nicht nur für Rotthausen und den Gelsenkirchener Süden ++
 Homepages: www.fussballkondition.de www.gelsenkirchenmarathon.de Webmaster, Sieghard Tinibel

Gelsenkirchenmarathon

Gut für Gelsenkirchen ... das
Breitensportkonsortium mit DJK TuS Rotthausen



Gesundheitspark
Nienhausen



ROSEN-APOTHEKE
DER
FITNESSPUNKT
AM STADTPARK



1910 2010
DJK
TuS
100 Jahre



GROSSES
ONLINE-CASTING!
Werde der Shooting-Star!



Evangelische Kliniken
Gelsenkirchen

NEURoLAUF 2011: von Gelsenkirchen bis nach Jerusalem

Begünstigt durch das herrliche Wetter war der NEURoLAUF 2011 ein voller Erfolg und übertraf alle Erwartungen. Fast 500 Teilnehmer meldeten sich an und drehten Ihre Runden vom Heinrich-König-Platz um den Teich im Stadtpark und zurück, jede Runde ist 1,5 km lang.

Insgesamt wurden 2256 Runden gelaufen, das entspricht einer Entfernung von 3384 km und ziemlich genau der Strecke von Gelsenkirchen bis Jerusalem. In den Vorjahren wurden Gesamtstrecken bis Neapel (2009) und St. Petersburg (2010) zurückgelegt. Da die Sponsoren für jede Runde 5 Euro zahlen kam insgesamt eine Summe von über 11.000 Euro zustande, ein absoluter Rekord für den NEURoLAUF.

In diesem Jahr wurde der Lauf erstmals gemeinsam mit dem Gesundheitspark Nienhausen organisiert und von der Deutschen Gesundheitsauskunft großzügig unterstützt. Als prominenter Unterstützer und Läufer war Olaf Thon dabei, der die Teilnehmer auch durch eine großzügige Spende motivierte. Auf dem ganzen Heinrich-König Platz gab es zusätzliche Informationsangebote rund um den Schlaganfall und andere Gesundheitsthemen, die alle Vorsorge und Prävention betrafen. Die AOK Gelsenkirchen, das DRK, die Rosenapotheke und der Gesundheitspark hatten Stände aufgebaut. Ein RTW der Feuerwehr konnte besichtigt werden. Ein besonderer Hingucker war der englische Doppeldeckerbus der Kampagne „Ruhrgebiet gegen den Schlaganfall“, der auf seiner Tour durch das Ruhrgebiet in Gelsenkirchen stoppte. Hier wurden Bürger zu allen Themen rund um den Schlaganfall von Ärzten der Ev. Kliniken und von den Selbsthilfegruppen beraten. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Die Selbsthilfegruppen richteten ein großes Kuchenbüffet ein. Mit Möhrenkuchen und Gemüserösti konnte sich jeder nach Wunsch auch gesund ernähren. Anschließend wurde das Glücksrad gedreht, wegen der vielen Preise stand es keine Sekunde still. Das Programm, durch das Fr. Katharina Möller als Moderatorin charmant und informativ führte, wurde durch die Big Band der Musikschule Gelsenkirchen und den Shanty-Chor der Knurrhähne sommerlich begleitet. Besonderen Einsatz zeigte ein Feuerwehrmann, der die erste Runde in Stiefeln, die folgenden 19 Runden dann auf Socken und barfuß zurücklegte. Aber auch die jüngste Teilnehmerin drehte mit Ihren 22 Monaten gleich 2 Runden. Viele andere Teilnehmer zeigten besonderen Einsatz und wurden durch die Urkunde und ein NEURoLAUF T-Shirt belohnt. Folgende Teilnehmer liefen die meisten Runden in Ihren Altersklassen:

7-12 J: Lea (7J) und Laura (11J) Ulm aus Erle je 16 Runden.

13-19 J: Pascal Albrecht (19J) aus Hassel, 20 R.

20-40 J: Lasse Schumacher (21J) aus Hüllen, 15 R.

41-60J: Frank Krallmann (44J) aus Horst: 21 R.

Ü60 J: Rosi Kohlhoff (63J) aus Ückendorf: 9 R.



DJK Teutonia Schalke – DJK TuS Rotthausen 3:3 (0:2)

Gerechtes Unentschieden durch Fehler auf beiden Seiten

Aber weil es eines der letzten Saisonspiele ist die der Verein mit geschlossener Anhängerschaft verfolgen kann – in allen Reihen stehen die ersten Urlaube an – beginnen wir die Reportage über ein sauber geführtes Bezirksligaspiel, bei dem es für die Teutonen um den Klassenerhalt geht etwas ausholender als sonst. Dazu animierten die Erinnerungen und die Nostalgie, die bei der Fahrt mit dem Fahrrad zur altherwürdigen Glückauf-Kampfbahn – der Heimat des

glorreichen REVIERCLUBS FC Schalke 04 aufkam. So steigen wir erst einmal vor dem bekannten Vereinslokal der Knappen ab und zeigen wie der Bundesligist seine Wurzeln pflegt.



Hier schon einmal sehr anschaulich ist das Vereinslokal des FC Schalke 04. Wie überall in der Welt haben natürlich auch die Blauen ihren Anlaufpunkt, um sich öfter einmal mit anderen Fans und auch in „Sprechstunden“ mit den prominenten Spielern des Fußball-Bundesligisten auszutauschen. Nachfolgend eines der alten Eingangstore zur Glückauf-Kampfbahn am Ernst-Kuzorra-Platz der direkt vor dem Eingang zum Vereinslokal und zur Sportanlage liegt.



Vor dem Vereinslokal weist aber ein Schreiben unter Glas auf die historische Entwicklung hin. Direkt nebenan auf der Kurt-Schumacher-Str. ist Schalkes der Amateurmanager der Blauen Bodo Menze aufgewachsen. Kein Wunder, dass bei solcher Nähe zum Sportplatz auch seine Berufswahl nur mit dem Fußball und darüber hinaus auch mit seinem Stammverein zu tun haben konnte. Etwas weiter auf dem Sportplatz dann kamen einige Erinnerungen an die Kindheitstage der älteren Sportplatzbesucher auf, denn wer konnte sich schon nicht mehr daran erinnern, dass wenn die Platzordner sich einmal umgedreht hatten (mit Absicht) wir uns schnellbeinig an ihnen vorbei auf die Tribüne rannten um das Spiel von dort zu sehen. Natürlich konnte keiner von uns damals einen Tribünenplatz bezahlen. Dafür hatte man aber die Gelegenheit bekommen sich ganz nach vorne zu stellen und die Spieler direkt nach dem Spiel um ein Autogramm zu bitten. Autogrammheft und Füller hatte man schon mit. Der Weg aus Rotthausen wurde mit dem Roller oder auch auf Rollschuhen zurückgelegt.

2. Vereinslokal am Ernst-Kuzorra-Platz

Kneipen als Mittelpunkte im Vereinsleben
Neben dem Stadion waren Lokale lange Zeit zentrale Orte im Vereinsleben. Hier trafen sich die Spieler regelmäßig nach dem Training zum Essen. Hier fanden die Mannschaftsbesprechungen und Vorstandssitzungen statt. Am Tresen fachsimpelten die „Trainingskneipitze“. Die Kneipe war Umschlagplatz für neueste Nachrichten, Klatsch und Tratsch und das Zentrum aller Feiern. Sie steht symbolisch für eine Zeit, in der der Verein im Stadtteil verwurzelt war und Fans und Spieler oft Kollegen, Schulfreunde oder Nachbarn waren.

Nach Einführung des Profi-Fußballs verloren „klassische“ Vereinskneipen in den 60er Jahren ihre Bedeutung – so auch in Schalke: Nur noch wenige Spieler kamen zum Trainingsessen. Die Mitgliederversammlungen des FC Schalke verlagerten sich mit zunehmender Größe des Vereins in andere Säle und Hallen der Stadt und das gesamte Spielgeschehen mit dem Bau des Parkstadions 1973 endgültig ins Berger Feld.

Ernst Kuzorra und Ötö Tibulsky

Das Vereinslokal am Ernst-Kuzorra-Platz kennen die meisten Schalcker noch unter dem Namen des früheren Inhabers „Bosch“. Erinnerungen an zwei große Spieler sind mit diesem Lokal verbunden: Otto „Ötö“ Tibulsky und Ernst Kuzorra.

Tibulsky war neben Kuzorra und Fritz Szepan der dritte herausragende Spieler der Schalcker „Kreisel-Elf“. Als großartiger Techniker führte er die Verteidigung an. 1947 pachtete Tibulsky zunächst die „Wirtschaft Weber“, die sich



Eingang der Glückauf-Kampfbahn an der König-Wilhelm-Straße, heute Ernst-Kuzorra-Platz an der Kurt-Schumacher-Straße. (Quelle: Hermann Weber)

direkt an der Glückauf-Kampfbahn befand. Das alte Gebäude fiel der Verbreiterung der Kurt-Schumacher-Straße zum Opfer. Es entstand ein neues Gebäude am Ernst-Kuzorra-Platz, in dem Tibulsky Pächter wurde.

Kuzorra war der führende Kopf der großen Meister-Elf. Von 1933 bis 1942 stand der Spielmacher und Torjäger mit Schalke neun Mal im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft und gewann sechs Mal.

Ernst Kuzorra hatte in dem Lokal seinen Stamplatz. Hier war er noch lange nach seiner aktiven Karriere regelmäßig bei Pils, Korn und Zigarre anzutreffen und erzählte Geschichten aus der „alten Zeit“. Seinen Platz markiert heute eine kleine Plakette.

1. Glückauf-Kampfbahn, 2. Vereinslokal am Ernst-Kuzorra-Platz, 3. Bahnhof Schalke-Nord, 4. Zigarettenladen von Kuzorra und Tibulsky, 5. Gaststätte des SFCV, 6. Schalcker Gaswerk, 7. Schalcker Industrie, 8. Schalcker Markt, 9. Textilgeschäft Julius Rode & Co., 10. Zache-Conradstr. 11. Hausgarne, 12. Haus Goor, 13. Grenzstraße, 14. Geburtshaus Kuzorra, 15. Villa Arrens und Parkstadion

agenda21
Zukunft in Generationen gestalten

Runder Tisch
in und um Schalke

powered by
ELE

SCHALKE
MUSEUM



Hier konnte man früher als Kind durchrennen, um das Spiel der „Helden“ besser zu sehen. Gerne rückten die Leute zusammen, wenn man fragte: „Onkel darf ich neben dir sitzen?“



Aber kommen wir nun so langsam zum Spiel, dem Hauptgrund unseres Ausflugs nach Schalke. Die Mannschaften hatten schon das Spielfeld betreten und hielten sich warm, denn noch lief das Vorspiel zwischen der Zweiten von Teutonia Schalke und BV Horst Süd. 3:5 endete die Partie für die Gäste aus Gelsenkirchen-Horst.

Vor dem Spiel gingen dann noch einmal die Teutonen zusammen und demonstrierten ihren Willen heute das Spiel gegen den Abstieg auch gewinnen zu wollen.



Es dürfte wohl eine interessante Partie für die zahlreichen Zuschauer sein, denn nicht selten ist es der Fall, dass die Anhängerschaft der DJK TuS oft zahlreicher vertreten ist, als die des Vereines mit dem Heimrecht. Danach sah es auch heute wieder aus.



Die Anhänger aus Rotthausen um den ehemaligen Schalcker Kapitän Heinz Pliska der in den 60er Jahren die Schalcker Profis auf das Feld geführt hatte.

R!NG FOTO
NIEHAUS

Inh. Christoph Niehaus
Gildenstraße 5 46117 OB-Osterfeld
Telefon (0208) 892883

R!NG FOTO
NIEHAUS

Inh. Christoph Niehaus
Gildenstraße 5 46117 OB-Osterfeld
Telefon (0208) 892883

Am kommenden Sonntag berichtet FLE dann aus der Veltins-Arena von der Fünf-Freunde-Staffel mit Runners Point. Über 10.000 Läufer sind dann am Start. Möglicherweise ist dann der FC Schalke 04 neuer Deutscher Pokalmeister, denn am Tage zuvor spielen die Blauen im Endspiel in Berlin gegen die Zebras.

GROSSES ONLINE-CASTING!

Werde eins von fünf STAFFELLAUF-Models! RUNNERS POINT sucht DICH!

Du bist sportlich, attraktiv, über 18 Jahre alt und wolltest immer schon mal modeln? Dann hast du jetzt die Chance! Für die Werbekampagne des STAFFELLAUF 2011, der wieder unter dem Motto „Fünf Freunde sollt ihr sein!“ steht, kannst du dich jetzt bewerben!

Jetzt mitmachen und Foto hochladen auf www.runnerspoint-staffellauf.de

Werde der Shooting-Star!

22. Mai 2011
RUNNERS POINT STAFFELLAUF
 Fünf Freunde sollt ihr sein!

RUNNERS POINT

Am 22. Mai findet der RUNNERS POINT Staffellauf in der Veltins Arena statt.

Gartenbaubetriebe

Alfred Verse
 Hilgenboomstraße
 Telefon 0209 / 1377 13
Sponsor der
DJK TuS 1910
 Rotthausen

TuS Rotthausen, Sponsor Alfred Verse

Hier nun der Bilderbogen vom Spiel in der Glückaufkampfbahn





DJK TuS-Keeper Thorsten Bauer einmal mehr im Focus des Geschehens





Christian Schauff sieht den Ball kommen...



... und klärt mit wuchtigem Kopfstoß



Allerhand zu tun hatte die DJK TuS Abwehr um Kai Dembski und TW Bauer



Gut bespielbarer Kunstrasenplatz – wäre die Tribüne voller Zuschauer könnte man meinen





Dann war auch schon Halbzeit und mit einer 2:0 Führung geht hier Betreuer Andreas schon mal in die Kabine und bereitet die Behandlungsbank vor, denn Weh-Wehchen und auch schon kleine Prellungen hat man meist schon zu diesem Zeitpunkt zu behandeln erfahren wir. Mehr vom Kabinengang durch die Katakomben der Glückaufkampfbahn im FLE Film auf www.Youtube.com/fussballEXTRA Hier sind schon die größten der Großen Schalcker durchgegangen auch die Spieler die 1958 zum letzten Mal Deutscher Meister wurden.



Nun eine Studie in einer Bildfolge wie Czedze und Bolle (am Ball) vorne agieren.



ROSEN APOTHEKE

FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104

Nach dem Schriftverkehr mit Dr. Feil, dem Ernährungsberater des Fußball-Bundesligisten Hoffenheim keimt für alle Fußballamateure Hoffnung auf. Eine Verbesserung des eigenen Fußballspiels, um den Abstand zu den Profis nicht zu groß werden zu lassen, besteht neben regelmäßigem Training nur in einer gezielteren Ernährung. Hier der Link zu seinem

E-Book im Internet unter <http://www.dr-feil.com/ebook-eiweiss/>

Ernährungsberatung für Sportler und Sportlerinnen jeder Sportart und jeden Alters finden alle in der Rosen-Apotheke Gelsenkirchen.



Dr. Feil: „1899 Hoffenheim Jul 31st, 2009 by Dr. Feil. Dr. Feil ist gerüstet für neue Großtaten!“

Ein neues Bonus-System u.a. mit Artikeln aus dem Fanshop des FC Schalke 04 und dem Rosen Taler der Rosen-Apotheke unter <http://www.rosen-apotheke.de/rosen-apotheke/unser-bonussystem/?id=4570>



ROSEN APOTHEKE

FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104







Bolles Abseitsstellung verhindert Abspiegel von Christian, darum hinten rum die Chance suchen und das kostet wieder Zeit.









**Ball weg
Chance
vertan**

DJK TuS Rotthausens Zwote musste wieder in der Kampfbahn an der Plauener Straße antreten und holte sich ein achtbares 1:1 gegen Firtinaspor. Die dritte litt unter den vielen Verletzungen und musste eine Niederlage gegen die Zweite Mannschaft von Firtinaspor eine 4:1 Niederlage einstecken.



„Die Rotthauer“ sind ein Schalke Fan-Club im „Haus Beckmann“ Sportlertreff der DJK TuS 1910 Rotthausen e. V.



**„Nach dem Spiel ist jeder schlauer!“
- Die königsblau-weiße Ecke -**



Motto: Fragt man die Leute nach dem Spiel wie ihnen das Spiel gefallen habe, wird man feststellen, dass jeder auf einem ganz anderen Sportplatz war und ein ganz anderes Spiel gesehen hat. Das ist das was Fußball auszeichnet und ihn als Volkssport so stark macht.

Die Blauen im Endspiel in Berlin gegen die Zebras, die ihr Spiel gegen VfL Bochum mit 3:1 verloren haben. Auch der FC S 04 verliert, aber gegen Duisburg dürfte alles wieder an einem Strang ziehen, denn es geht wieder um mehr, als die goldenen Ananas.

Mehr Bilder und Filme vom Sport unter



www.Gelsenkirchenmarathon.de

Bundesligaabstiegskampf am TV



Das war der Ausgleich für den HSV gegen Gladbach und gleichzeitiger 1:1 Endstand der die Relegation gegen den Dritten der 2. Liga VfL Bochum bedeutete.



Wolfsburg rettet sich selbst – wie von Trainer Magath angekündigt...



Wolfsburgs Fans beim 1:3 in Hoffenheim



BVB im Freudentaumel



Torwart Weidenfeller hoch zufrieden mit dem Erringen der Schale-



Christoph Daum hingegen steigt direkt ab – Heribert Bruchhagens Rettungsversuch geht mit Frankfurt beim Meister Dortmund auch im letzten Spiel daneben. Die Motivationslegende Christoph Daum griff auch nicht mehr. Schade, dass Michael Skibbe der sympathische Fußballlehrer aus Gelsenkirchen den Platz als Trainer der Frankfurter zu Unrecht räumen musste. Die Presse...

Zwietracht Frankfurt

Während die Zecken den Titel feiern und Wolfsburg den Klassenerhalt feiert, trauert die Eintracht nach dem Abstieg. Beim FC Bayern plant man die neue Saison

Philipp Selldorf (SZ) begründet den Frankfurter Abstieg: „Während andere strauhelnde Teams in den wesentlichen Phasen der Saison von den Taten ihrer herausragenden Leute profitierten – die Bremer von Pizarro, die Schalke von Neuer, die Stuttgarter von Träsch und Hajnal, die Wolfsburg von Mandzukic, die Gladbacher von Reus –, ging die Eintracht in geschlossener Formation verloren.“

Marc Heinrich (FAZ) vermißt die Eintracht in Frankfurt: „Schnell wurde aber deutlich, daß der Mannschaftsgeist, der die Frankfurter früher ausgezeichnet hatte, abhanden gekommen war; den Verlust ihres guten Geistes, Kapitän Christoph Spycher, der in seine Heimat nach Bern zurückgegangen war, konnten sie nie wettmachen. Sein Nachfolger Chris war zu sehr mit sich selbst beschäftigt und stand abermals wegen einer Rückenverletzung so gut wie gar nicht zur Verfügung. Gekas entpuppte sich als Ich-AG, der Bereitschaft zur Integration vermissen ließ, wobei Skibbe auch fast jeden Versuch unterließ, den Griechen mehr Gemeinschaftssinn abzuverlangen. Handgreiflichkeiten zwischen Franz und Tzavellas, Faustkämpfe zwischen Halil Altintop und Patrick Ochs legten schonungslos offen, daß das Binnenklima bescheiden war.“

Der steilste Absturz der Bundesliga-Geschichte

Dominik Bardow (Tagesspiegel) ist fassungslos: „Der steilste Absturz der Bundesliga-Geschichte ist perfekt: Noch nie ist eine Mannschaft, die nach der Hinrunde Siebter war, 17 Spieltage später abgestiegen. Der vierte Bundesliga-Abstieg Eintracht Frankfurts nach 1996, 2001 und 2004 ist ein Mysterium. Erklären kann ihn keiner der Beteiligten.“

Philipp Selldorf (SZ) macht Frankfurt Mut: „Die Eintracht ist in dieser Saison nicht durch Cleverness aufgefallen, deshalb steigt sie ab. Aber sie fällt nicht ins Chaos. Wenn der Klub jetzt die Verantwortung teilt und dem seriösen Vorstandschef einen Sportmanager zur Seite stellt, zieht er die richtige Lehre. Die Eintracht kommt wieder. Über Christoph Daum läßt sich das nicht so bestimmt sagen.“

Roland Zorn (FAZ) spürt Erleichterung in Wolfsburg: „Selbst einen sonst betont starken Mann wie Magath hatte es vor diesem Endspiel gegraut. Er, der in den vergangenen Jahren vor allem an Titel und Triumphe gewöhnt war, mußte bei der Rückkehr an den Ort früherer Triumphe wie zu Beginn seiner Trainerlaufbahn wieder einmal als Retter funktionieren. Entsprechend angespannt wirkte der Unterfranke in den Tagen vor dem Saisonfinale in Sinsheim.“

Magath rettet und straft

Tobias Schächter (SZ) schaut auf einen ungewohnten Feuerwehrmann: „Felix Magath hatte in ferner Vergangenheit ja schon den HSV, Eintracht Frankfurt und den VfB Stuttgart vor dem Abstieg gerettet. Aber aus dem Feuerwehrmann von einst ist längst ein Meistertrainer geworden, der nun also jenen Verein vor dem Gang in die zweite Liga bewahrte, den er vor zwei Jahren zum Titelgewinn geführt hatte. Das klingt im Nachhinein, wie so vieles in dieser Saison, als sei es erfunden worden. Aber wie etwas klingt, ist Magath ja schon lange egal.“

Bayern rüstet auf

Moritz Kielbassa (SZ) plant die Zukunft des Rekordmeisters: „Doch um 2012 wieder auf Titel statt auf mühsam erlangte Mindestziele anzustoßen, verlassen sich die Bayern nicht allein darauf, daß mit Heynckes wieder Harmonie im Hause einkehrt und auf dem Platz, wie schon seit van Gaals Abschied, ökonomischer, stabiler, zugleich aggressiver, fitter und spielfreudiger gekickt wird. Eine traditionelle Bayern-Antwort auf Trauerjahre sind Transfers. Diesmal ist der Schwerpunkt, der vorhandenen Spektakelachse (Gomez, Ribéry, Robben, Müller) neue Kräfte für die Defensive zuzuführen.“

Elisabeth Schlammerl (FAZ) beschreibt eine bemerkenswerte Verwandlung: „Gomez hatte erst einmal die vielleicht schwierigste Krise seiner Karriere durchleben müssen, ehe er aufstieg zum besten Stürmer der Bundesliga. Er drohte nach seinem Wechsel von Stuttgart nach München für die Bundesliga-Rekordtransfersumme von 35 Millionen Euro zu scheitern. Gomez war nicht der Wunschspieler von Trainer Louis van Gaal, er paßte auch nicht in das System des Holländers, der einen schnörkellosen Strafraumstürmer mit Torrieher suchte. Gomez aber war es aus Stuttgart gewohnt, Platz zu haben auf dem Weg zum Tor. Obwohl ihn van Gaal meist links liegenließ, kam Gomez in seiner ersten Saison bei Bayern auf zehn Tore in 21 Bundesligaspielen von Beginn an.“

Carsten Eberts (Tagesspiegel) verabschiedet einen Stürmer aus München: „Auffallend ist, daß sich der Klub bereits um klare Strukturen für die kommende Saison bemüht. Thomas Kraft, Hamit Altintop und Andreas Ottl werden den Klub definitiv verlassen, mit Torwart Manuel Neuer soll noch im Mai Einigkeit erzielt werden. Im Angriff soll der Cottbuser Zweitligaschützenkönig Nils Petersen hinter Mario Gomez aufgebaut werden; der 22-Jährige erhält einen Vertrag bis 2014. Ivica Olic könnte als multifunktionaler Backup für die verletzungsanfälligen Flügelstürmer Franck Ribéry und Arjen Robben noch gebraucht werden. Für Miroslav Klose bedeutet der Petersen-Wechsel hingegen, daß ihm nicht mal die Position als Ersatzmann sicher ist. Für einen Nationalstürmer ist das keine Perspektive.“

Mehr Bilder und Filme vom Sport unter



www.Gelsenkirchenmarathon.de

Metall-Verwertungs-Gesellschaft mbH

Betriebsauflösungen + Baumaschinen + Metallhandel

Herbert Bollmann
Geschäftsführer

Tel: 0201 5579058
Mobil: 0151 15607754
FAX: 0201 5579600

E-Mail: mvg.bollmann@t-online.de

MVG

MVG

Bonifaciusstraße 268 45309 Essen